

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Gedenkbuch zur bleibenden Erinnerung an die Verlobung und Vermählung ... des ... Großherzogs Friedrich von Baden mit ... der ... Prinzessin Luise von Preußen

Schuggart, Franz Josef

Karlsruhe, 1856

Das Wiegenfest Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Luise, das erste in
Ihrer Eigenschaft als Prinzessin Braut

[urn:nbn:de:bsz:31-244966](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-244966)

Landesfürsten in die Herzen der Jugend zu legen, ein schöner und edler zu nennen. Die alljährliche Wiederholungs- und Erinnerungsfeier dieses bedeutungsvollen Tages wird nicht verfehlen, diese patriotischen Tugenden in den jugendlichen Herzen zu erwärmen, zu nähren, zu pflegen, in ihnen edle Gefinnungen zu erwecken, und sie zu loyalen Bürgern vorzubereiten.

17.

Die Freude der Einwohner des Amtsbezirks Walldürn über die bevorstehende Vermählung Seiner königlichen Hoheit des Regenten mit der Prinzessin Luise von Preußen, königliche Hoheit, hat sich bereits in drei Stiftungen zur Feier des Festes jener Vermählung kund gegeben: eine von Walldürn von 1500 fl. aus freiwilligen Beiträgen der Einwohner und Zuschuß aus der Gemeindefasse für Gründung eines Armen-Krankenhauses unter dem Namen: „Friedrich-Luise-Stiftung;“ die zweite in Hardheim von 1000 fl. zur Gründung eines Spitalgebäufefonds unter gleichem Namen — ebenfalls aus freiwilligen Beiträgen der Einwohner und Zuschuß aus der Gemeindefasse; und die dritte Stiftung von 500 fl. durch die übrigen Gemeinden des Bezirks, mit der Bestimmung, aus dem Kapital einige talentvolle, unbemittelte, junge Bauhandwerker behufs ihrer bessern Ausbildung zu unterstützen.

Unter solch beglückenden Auspicien nahete sich der 3. Dezember — die Zeit, welche eine neue Veranlassung zu den aufrichtigsten Herzensergießungen bot, die

**Feier des Wiegenfestes Ihrer königlichen Hoheit der
Durchlauchtigsten Prinzessin Luise,**

des ersten in Ihrer Eigenschaft als Prinzessin Braut — ein Fest, welches im neuen Vaterlande Höchstberieselben einen Aufschwung des Vertrauens und der Liebe gab, wie er in folgendem Gedichte den eben so wahren als

schönen Ausdruck gefunden hat, der in Aller Herzen lieblich wiederklang.

Zum **Wiegenfeste** Ihrer Königlichen Hoheit der
Prinzessin **Luiſe** am 3. Dezember 1855:

Zum Norden, wo die wandellosen Sterne,
Der Treue Bilder, steh'n seit Weltbeginn,
Schickt unser Landeshüter Rhein so gerne
Die reichen Fluthen munter spielend hin.
Es wachsen seine Wogen in der Ferne,
Die Uferblumen seh'n ihn schwellend zieh'n,
Bis er im Schuß der deutschen Wälle unten
Die Braut, die Mosel, sich hat ausgefunden.

Dem Rheine läßt sich **Friedrich's** Lieb' vergleichen:
Sie beide schlingen eng sich um das Land,
Bis sie den Norden endlich froh erreichen,
Wo ihnen sich die holde Braut verband.
Doch muß der Rhein noch **Friedrich's** Liebe weichen;
Denn jener gleitet fort zum Meeresstrand,
Doch **Friedrich's** Liebe kommt in reichern Wogen
Zu Badens Segen treu zurückgezogen.

Laß, Rhein, heut lauter rauschen deine Wellen,
Und kleide heute sie in schön'res Grün,
Laß Freudenjahren Deine Strömung schwellen,
Befehl den Uferblumen neu zu blüh'n,
Laß Sonnestrahlen Deine Fluthen hellen,
Wenn zu **Luisens** Wiegenfest sie zieh'n;
Von un'r er Lieb' auch laß sie murrend sprechen,
Wenn sie sich an dem „stolzen Felſen“ brechen.

Komm', Friedenstaub', in Adlers Horst geboren,
Laß unsern Garten Deine Heimath sein!
Ist Dir von Seinem Munde Lieb' geschworen,
So wird Sein ganzes Volk Dir froh sich weih'n;
Denn was des Fürsten Herz sich hat erkoren,
Nimmt triumphirend Aller Herzen ein.
Die reichsten Blüthen künft'gen Glückes findet
Das Volk im Myrthenkranz, den Er Dir windet.

Wenn der Advent läßt seine Glocken schallen,
So läuten sie auch Dein Fest weihend ein.
Von Hohenzollern her die Ahnen wallen:
Bähringen ladet sie zum Festverein.

Den Ahnengeistern hat der Bund gefallen,
 Bähringens Stamm nennt Jollerns Adelslein sein.
 Auf Winters Schwelle noch die Blüthe sprießet,
 Die Frühlingschimmer über's Land ergießet.

Mit Dir tritt bald die Zukunft zum Altare,
 Im Nebelschleier, als des Landes Braut.
 Daß Keiner ihren Reiz zu früh erfahre,
 Wird sie verhüllt dem Vaterland betraut;
 Doch sinkt der Flor, daß sie sich offenbare,
 Ruft Ihr entzückt: „Wie schön!“ wenn Ihr sie schaut:
 Was hier als Ahnung schimmert im Gedichte,
 Glänzt einft als Wahrheit durch die Weltgeschichte.

R. Schöcklin.

Am 3. Dezember 1855 geruhte Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Luise die Glückwünsche der Stadt Koblenz zu Ihrem Geburtstage, so wie zu Ihrer Verlobung entgegen zu nehmen. Der Oberbürgermeister Bachem und der Stadtrath hatten sich zu diesem Zwecke gegen halb 2 Uhr im königlichen Schlosse eingefunden, wo sie von dem Prinzen und der Prinzessin von Preußen empfangen und dem hohen Bräutigam vorgestellt wurden. Der Oberbürgermeister richtete Namens der Stadt nachstehende Worte an die Prinzessin Luise:

„Königliche Hoheit! Der Stadt Koblenz hat es stets zur Ehre und Freude gereicht, dadurch, daß sie Residenz Ihrer erlauchten Eltern zu sein das Glück hatte, den heutigen Tag seit einer Reihe von Jahren in ihren Mauern feiern zu sehen. Aber in keinem Jahre begrüßte sie den Tag mit freudigeren Hoffnungen, als in diesem; denn ihm ging ein anderer Tag voraus, an welchem in Mitte des königlichen Hoflagers die Zukunft Ew. königlichen Hoheit durch die Verlobung mit Seiner königlichen Hoheit dem Regenten von Baden einem schönen Ziele entgegen geführt wurde. Mit Freuden benutzten deshalb die Vertreter der Stadt die heute gnädigst erhaltene Erlaubniß, Namens derselben ihre Glückwünsche unterthänigst auszusprechen und mit ihnen gleichzeitig die herzlichsten Wünsche für jene Zukunft zu verbinden. Möge der Himmel deren Geschiede segnen, und Ew. königliche Hoheit im neuen Vaterlande die Liebe, Treue und Anhänglichkeit finden lassen, mit welcher unsere Wünsche Sie dorthin begleiten. Wir werden

stets vom Himmel erblicken, daß die edle Tochter des erlauchten Paares, welches durch die Liebe der Bewohner unserer jungen Residenz gefeiert wird, an der Seite des edlen Fürsten in Baden das vollste Glück finden möge, welches Seine Hoherzigkeit sichert und zu welchem die Liebe der Eltern Eurer Königlichen Hoheit den Grund gelegt hat. Geruhen auch Ew. Königliche Hoheit (an den Regenten gewendet), unsern Glückwunsch und die Versicherung entgegenzunehmen, daß unsere Verehrung und Liebe Eurer Königlichen Hoheit und Höchstdero Verlobten stets folgen wird."

Sowohl die Prinzessin Luise, als Höchstdero Eltern und erlauchter Verlobter geruhten in huldreichst-freundlicher Weise für die ausgesprochenen Wünsche den herzlichsten Dank auszusprechen. Später wurde auch das hiesige Offiziercorps zur Gratulation zugelassen, dem die Spitzen unserer Behörden und viele unserer notabeln Einwohner folgten.

Hiermit schließen wir den ersten Akt des frohen Ereignisses, und wenden uns mit immer steigendem Interesse zu der nach hoher Sitte und Gebrauch am Königshofe erfolgenden

Sanktion der Verlobung

b. in Berlin.

Am 17. Januar 1856.

In dieser Absicht sind Seine Königliche Hoheit der Regent am 14. Januar 1856 Mittags mit Gefolge aus Ihrer Residenz Karlsruhe abgereist, und am 16. Januar Mittags in Berlin eingetroffen, wo Höchstselben, nach Begrüßung Ihrer durchlauchtigsten Braut, die Höchst-Ihnen im königlichen Schlosse zur Verfügung gestellten Gemächer bezogen. Seine Königl. Hoheit machte sofort J. J. M. dem König und der Königin, so wie den hier anwesenden Mitgliedern der königlichen Familie Besuche, und war Abends zum Diner bei Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preußen geladen, wo außer der